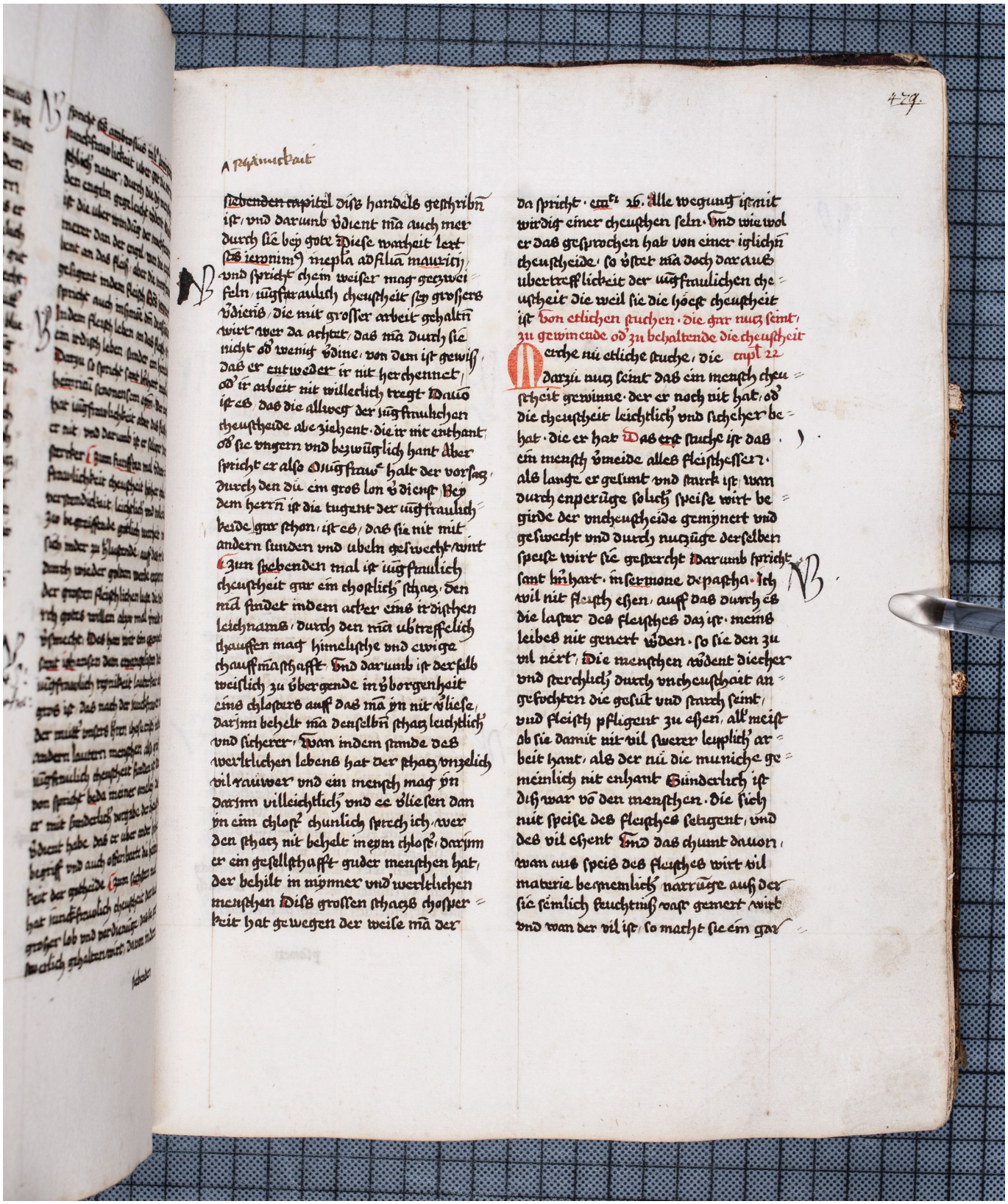
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



A keyschaut

siebenden capitel diſs handels geſchribn
ist, vnd darumb vdient mn auch mer
durch ſie bey gote Dieſe warheit lert
ſs iewnim) mepla adfilia mauritij,
vnd ſpricht chein weiſer mag gezwei
feln, wigſtraulich cheuſcheit ſey groſsers
vdienis, die mit groſſer arbeit gehaltn
wirt, wer da achtet, das mn durch ſie
nicht od wenig vdine, von dem ist gewiſs,
das er entweder ir nit herchennet,
od ir arbeit nit willerlich tregt Darumb
ist es, das die allweg der wigſtraulichen
cheuſcheide abziehent. die ir nit enthant,
od ſie vngern vnd bezwiglich hant Aber
ſpricht er alſo Dwigſtraw halt der vorſag,
durch den du ein groſs lon vdienſt Bey
dem herrn ist die tugent der wigſtraulich
heide gar ſchon, ist es, das ſie nit mit
andern ſunden vnd ubeln geſwecht wirt
Zum ſiebenden mal ist wigſtraulich
cheuſcheit gar ein choſtlich ſchatz, den
mn findet indem acker eins irdiſchen
leichnams, durch den mn ubtreffelich
chauffmaſchafft Vnd darumb ist derſelb
weiſlich zu vbergende in vborgenheit
eins chloſters auff das mn yn nit vbliese,
darinn behelt mn denſelbn ſchatz leichtlich
vnd ſicherer, Wan indem ſtande des
werltlichen lebens hat der ſchatz vnzelich
vil rauwer vnd ein menſch mag yn
darinn villeichtlich vnd ee vbliesen dan
yn ein chloſter chunlich ſprech ich, wer
den ſchatz nit behelt in eym chloſter, darinn
er ein geſellſchafft guder menſchen hat,
der behilt in mynner vnd werltlichen
menſchen Diſs groſſen ſchatzs choſter
heit hat gewegen der weiſe mn der
da ſpricht · cap. 26. Alle wegung ist nit
wirdig einer cheuſchen ſeln. Vnd wie wol
er das geſprochen hat von einer iglichn
cheuſcheide, ſo vſtet mn doch daraus
ubertreffliczheit der wigſtraulichen che
uſcheit die weil ſie die hocz cheuſcheit
ist von etlichen ſuchen · die gar nutz ſeint,
zu gewinende od zu behaltende die cheuſcheit
Nerche nu etliche ſuche, die capt 22
darzu nutz ſeint das ein menſch cheu
ſcheit gewinne · der er noch nit hat, od
die cheuſcheit leichtlich vnd ſicheher be
hat · die er hat Das erſt ſuche ist das
ein menſch vmeide alles fleiſchesſer.
als lange er gelunt vnd ſtarck ist, wan
durch enperuge ſolich ſpeiſe wirt be
girde der vncheuſcheide gemynert vnd
geſwecht vnd durch nutzuge derſelben
ſpeiſe wirt ſie geſtercht Darumb ſpricht
ſant hilhart · in ſermone de paſcha · Ich
wil nit fleiſch eſſen, auff das durch es
die laſter des fleiſches daz ist · menſs
leibes nit genert wden · ſo ſie den zu
vil nert, Die menſchen wdent diecher
vnd ſterchlich durch vncheuſchait an
gefuchten die geſuit vnd ſtarch ſeint,
vnd fleiſch pfligent zu eſſen, all meiſt
ob ſie damit nit vil ſwerer leiplich ar
beit hant, als der nu die muniche ge
meinlich nit enhant Sunderlich ist
dis war vō den menſchen · die ſich
nuit ſpeiſe des fleiſches ſetigent, vnd
des vil eſſent Vnd das chumt dauon,
wan aus ſpeis des fleiſches wirt vil
materie be menmlich narruge auſs der
ſie ſemlich feuchtnuſs waſſer gemert wirt
vnd wan der vil ist, ſo macht ſie ein gar